

# **Maßnahmen zu mehr Biodiversität in der Stadt Meschede**

**Zweites Treffen mit  
Vertretern aus der Kommunalpolitik**

**Initiativkreis Nachhaltigkeit in Meschede**

Mittwoch, 01.02.23  
Gemeindezentrum der evangelischen Kirche

## Kommunale Konkretisierung der Biodiversitätsstrategien von EU, BRD, NRW?

Wie schaut es  
in Meschede aus?



# Handlungsfelder

Zu den Themen freuen wir uns auf Informationen zu laufenden Initiativen/Regelungen der Stadt und zu den Verantwortlichen Personen und Stellen.

## Stadteigene Flächen

Landwirtschaftliche Flächen – Vorgaben zur naturnahen Nutzung / Pflege

Wege-Grundstücke: Pflege von Rainen und Säumen

Identifikation ökologisch wertvoller und entwicklungsfähiger Flächen, Stadtbiotop-Kartierung

Gestaltung / Pflege von Grünflächen (Pilot-Flächen auf Friedhöfen?)

Ökologische Kompetenz in der Verwaltung: Stelle einer/eines Naturschutz-/Umweltbeauftragten

Kompensation und Auflagen in Bebauungsgebieten

Künstliche Beleuchtung

Erhalt, Entwicklung alter Bäume

**Bewusstseinsbildung und Kommunikation**

## Flächen in kommunaler / gesellschaftlicher Verantwortung

Außenbereich

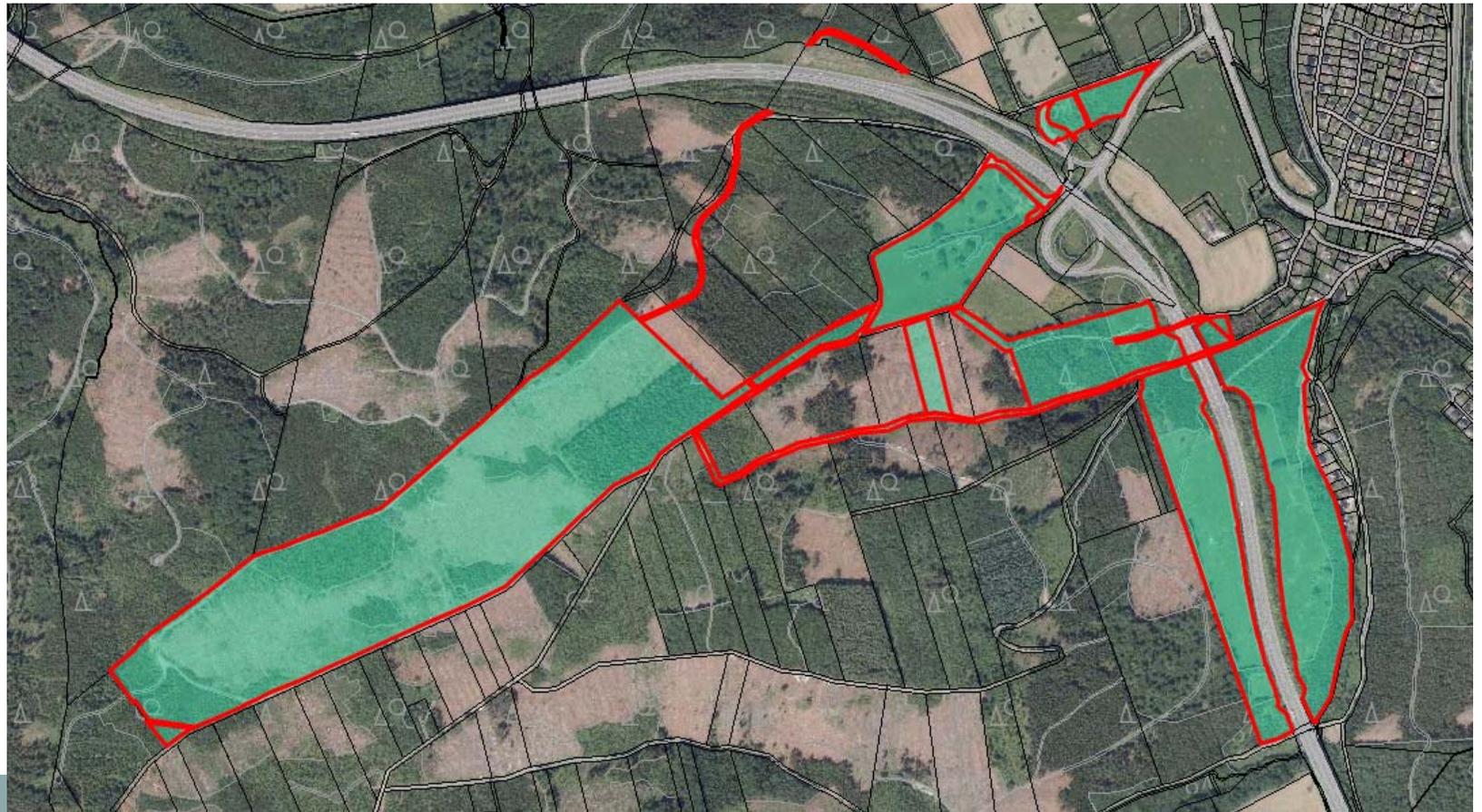
Flächen	Ziele / (Instrumente)
Stadtwald	nachhaltige, naturschutzkonforme Bewirtschaftung Forsteinrichtung städtischer Forstbetrieb
landwirtschaftliche Flächen	Erhalt, Optimierung, Restitution artenreichen Grünlands. Naturschutzkonforme Bewirtschaftung wertvoller Bestände (Pachtverträge), Entwicklung kommunaler Spenderflächen für gebietseigenes Saatgut
Weg- /Straßenränder	Sachgerechte (abschnittsweise) Pflege von Säumen und Randgehölzen (Hecken), (Vorschlag: Optimierungs-Projekt „Saum und Hecke“)
Gewässer-Renaturierungen	Erhaltende Pflege (v. a. angelegtes Grünland) optimieren (Bauhof, Kooperation mit landwirtschaftlichem Dienstleister)
Betriebsflächen (Ver- und Entsorgung)	Besonderes Potential: ungedüngtes Grünland (extensive Nutzung/Pflege, ggf. weitere Zielarten einbringen)
<b>Parks, Grünflächen, Plätze</b> Anlagen um öffentliche Gebäude u. Sportanlagen	Naturnahe, ökologisch wertvolle Gestaltung und Pflege, Naturerleben / Umweltpädagogik vor der Haustür (kommunale Grünflächenplanung/-pflege, Bauhof)
Friedhöfe	Durch Trend zur Urnenbestattung frei werdende Flächen naturnah gestalten, Ziele bei Parks (s. o.), Vorbild BICK-Projekt der Kirchen (Friedhofsamt u. Träger)
Verkehrs-Begleitflächen	Naturnahe Gestaltung als kleinflächige Verbindungselemente, naturnahe, „spontane“ Säume wertvoller als naturferne Beete (Bauhof)

Innenbereich

## Städtische Flächen im Außenbereich

Auflagen für eine nachhaltige / naturschutzkonforme Nutzung und Pflege landwirtschaftlicher Flächen in städtischen Eigentum (über die Verpachtung)

- **Wald**
- **Grünland**
- **Wege (mit Rainen)**



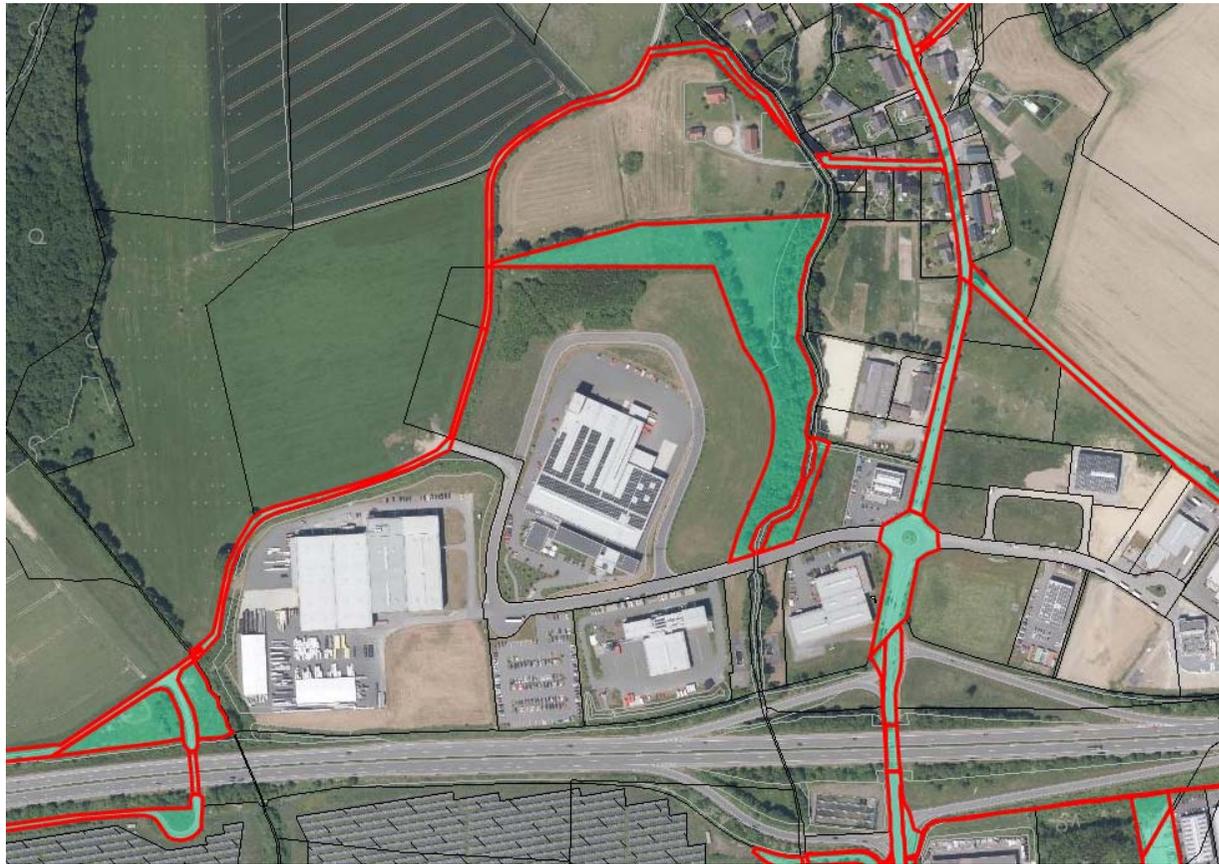
## Städtische Flächen im Außenbereich



### Grünland

oft bereits Kompensationsflächen

ökologisch wertvolle Flächen  
oft in Naturschutzgebieten



Städtische Grundstücke bei Enste,  
teils bereits Kompensationsflächen – etwa für Gewerbegebiete

## Flächen mit ökologischem Entwicklungspotential

Kommunales Interesse:  
potentielle Entwicklungsflächen für  
künftige Kompensationen vorhalten

### Probleme

- mögliche Entwicklungsmaßnahmen werden verzögert
- Mangel bei der dauerhaften Pflege auf Kompensationsflächen
- Förderung für spätere Entwicklungsmaßnahmen und für Pflege (Vertragsnaturschutz) ist auf Kompensationsflächen unzulässig (hier aktuelle Änderungen!)

# Optimierte **Pflege von Säumen** an städtischen Wegen (z.B. nach *Praxis-Leitfaden für artenreiche Weg- und Feldraine*)

Landesamt für Natur,  
Umwelt und Verbraucherschutz  
Nordrhein-Westfalen



## **Blühende Vielfalt am Wegesrand**

Praxis-Leitfaden für artenreiche  
Weg- und Feldraine

LANUV-Info 39



[http://wegraine.naturschutzinformationen.nrw.de/wegraine/web/babel/media/p-Broschuere\\_Wegrain\\_mit%20links.pdf](http://wegraine.naturschutzinformationen.nrw.de/wegraine/web/babel/media/p-Broschuere_Wegrain_mit%20links.pdf)

## Wegraine, Säume

### Problematisch:

- gleichzeitiges Mulchen → letzte Refugien nach Ernte von Wiesen und Feldern werden ausgeräumt.
- Mulchen → verbleibende Biomasse und Nährstoffe ersticken artenreiche Säume
- Blühstreifen-Einsaaten → wertvolle Säume werden durch exotische Beete ersetzt, Florenverfälschung

### Wünschenswert

- Pflegemahd abschnittsweise alternierend
- einige Altgrasstreifen bis in den Herbst belassen
- einige Brachestreifen (mehrjährig) belassen
- Mähen statt Mulchen (Mahdgut abräumen) (zumindest besonders wertvolle Säume)
- Keine Ansaaten!

Oberes Orketal, Elkeringhausen



## Wegraine, Gehölze

Beeinträchtigung  
durch unsachgemäße  
Gehölzrückschnitte

Beseitigen alter Bäume



Wennetal bei Blessenohl

## Wegraine

Ablagerung organischer  
Abfälle

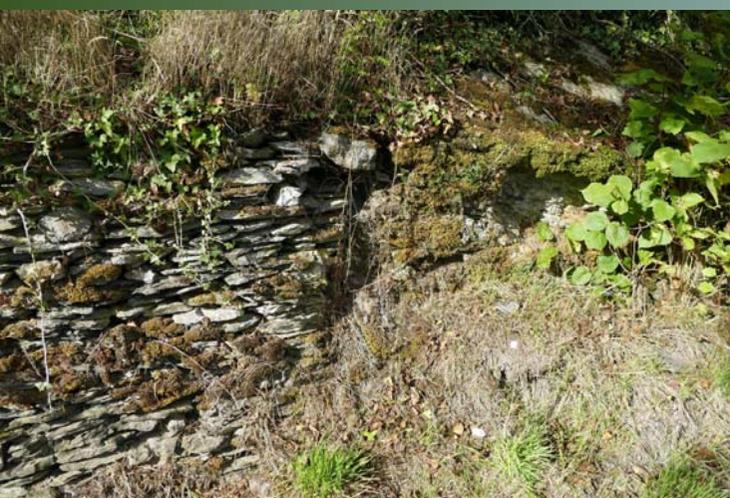
Schlagabraum des  
Gehölzschnittes wird in die  
Hecke gedrückt

- Krautvegetation /  
Säume zerstört
- dauerhafte  
Überdüngung durch  
Nährstoff-Anreicherung



Calle

**Die Stadt muss auf eigenen Wegen  
- und als Abfallbehörde auch darüber hinaus –  
ihre Kontrollfunktion wahrnehmen!**



**Stadt-Biotopkartierung**  
durch ein Planungsbüro  
oder kompetentes Personal bei der Stadtverwaltung, s. u.

Schutzwürdige Biotope  
und Potentialflächen für eine biodiversitätsfördernde Gestaltung  
identifizieren.



## Flächen und Optionen erfassen

1. Bestand
2. Entwicklungspotential
3. andere Nutzungsansprüche

**Stadtbiotopkartierung** flächendeckende Erfassung

oder **Einzelfall-Erfassung** für aktuell beplante Flächen

**Umweltbeauftragter  
Stelle schaffen**

und/oder

**Vergabe an Planungsbüros**

## Entwicklung und Pflege planen

1. Zielbiotope festlegen
2. Entwicklungsmaßnahmen
3. Wiederkehrende Pflege

**Umweltbeauftragter  
Stelle schaffen**

und/oder

**Vergabe an Planungsbüros**

## Verwendung / Entsorgung langgrasigen Schnittguts von Blumenwiesen und Wegräben

von privaten Gärten

von kommunalen Flächen

stadteigene Kompostierung? (Friedhof Nord?)

Kooperation mit Kompostanlage Hellefelder Höhe?

Biogas-Anlagen?

Ansprechpartner für Suche nach einer Problemlösung?

## Städtische Grünflächen naturnah / biodiversitätsfördernd gestalten

- bessere Habitat-Eignung v. a. für Tierarten durch
  - größere Naturnähe
  - vorrangig Verwendung gebietseigenen Pflanzenmaterials  
(Florenverfälschung durch kommerzielle Saatgut-Mischungen vermeiden)

Mögliche Optionen  
Grünflächen auf den städtischen Friedhöfen



## Mögliche Optionen

Fachhochschule  
Meschede



Vorhaben: aus Zierrasen naturnahen Wiese entwickeln,  
dabei Verzicht auf käufliches Saatgut

## Gestaltungs-Prinzipien für ökologisch wertvolle Grünflächen

**Naturnahe, standorttypische Lebensgemeinschaften aus gebietsheimischen Arten schaffen idealerweise durch spontane Ansiedlung, den natürlichen Standorten entsprechend**

- Erhalt / Optimierung vor Neuanlage!
- mehr zulassen und belassen als gärtnern!

### **Geeignete Pflege einrichten**

Mahd mit Abtransport statt Mulchen  
abschnittsweise Pflege, Altgras-/Brache-Bestände erhalten, v. a. über den Winter ...

### **Abgestorben ist nicht tot!**

Totholz und Laub belassen, Stauden über den Winter stehen lassen ...

### **Strukturvielfalt ist Basis für Artenvielfalt**

Wechsel / Übergänge:  
Gehölze – Offenland, schattig – besonnt, trocken – feucht, niedrig- – hochwüchsig ...

### **Störungsarme Räume schaffen (Schutz und Rückzug)**

von Menschen und Hunden wenig frequentiert

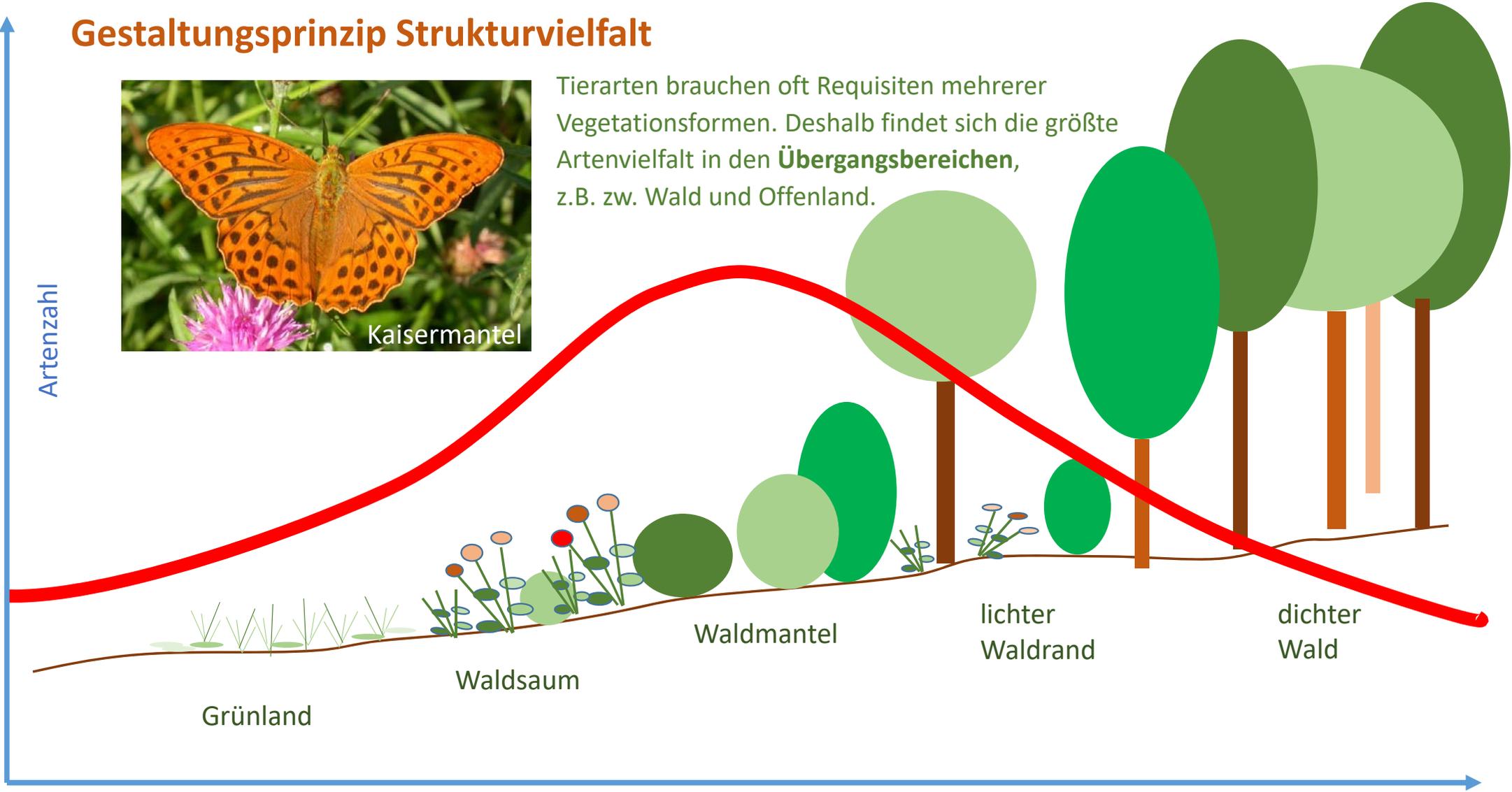
## Gestaltungsprinzip Strukturvielfalt



Kaisermantel

Tierarten brauchen oft Requisiten mehrerer Vegetationsformen. Deshalb findet sich die größte Artenvielfalt in den **Übergangsbereichen**, z.B. zw. Wald und Offenland.

Artenzahl



Grünland

Waldsaum

Waldmantel

lichter Waldrand

dichter Wald

## Neubegründung von Wildpflanzenbeständen ausschließlich aus gebietseigenem Material :

a) **spontane Entwicklung:** Wildpflanzenarten stellen sich von selbst ein.

b) **gebietseigene Samen / Pflanzen** (s. u.)

### Risiken / Schäden künstlicher Pflanzenbestände (z.B. aus Saatgut-Mischungen)

#### Zerstörung vorhandener Biotope / Verfehlung des Standortpotentials

nicht gebietsheimische Arten / Unterarten

veränderte Zuchtsorten

invasive Neophyten

nicht standorttypische Artenzusammensetzungen

**Florenverfälschung**



**Spontane Sukzession – wachsen lassen, was von selber kommt**

Kreishaus Brilon

## Pflanzenbestände aus gebietseigenem Material

- Spontane Entwicklung  
dazu geeignete Pflege organisieren
- Mahdgut-Übertragung
- Gewinnung lagerfähigen Saatguts
  - Samenernter (Brush-Harvester ...)
  - Dresch-Verfahren
- Von Hand gesammeltes Saatgut
  - Direktsaat
  - Pflanzen anziehen und auspflanzen



	<b>Blühstreifen</b> exotisch	<b>Wildblumenwiese</b> gebieteigenes Saatgut
<b>Herstellungsaufwand</b>	(samenfreies) Saatbett herstellen Einsaat aus Saatgut-Mischung jährliche Neuanlage	Saatbett fräsen (ggf. Teilfläche) Mahdgut-Übertragung o./u. Saat einmalige Anlage
<b>Pflege</b>	keine (Neueinrichtung)	1x (-2x) Mahd mit Abräumen
<b>Attraktivität</b>	großblumig, bunt, "kitschig"?, nur blühende Krautpflanzen, bereits im Jahr der Ansaat	Blumen meist kleiner, unscheinbarer, Gras-Anteil, Blühaspekt ab 2. Jahr nach Anlage
<b>Pflanzenarten</b>	exotische Acker- und Beet-Arten	naturraum-typische Wiesen-Arten
<b>Risiko Florenverfälschung</b>	- invasive Neophyten - nicht lokal heimische Arten - züchterisch veränderte Sorten	keine
<b>Pflanzengesellschaften</b>	naturferne Pflanzenbestände	landschafts- und standorttypische Gesellschaften der Mähwiesen
<b>Eignung für Kleintiere</b>	kaum Überwinterungsplätze da zum Winter oft abgeräumt, exotischen Pflanzen-Arten oft ungeeignet	viele Überwinterungsplätze (auch für Eier, Larven, Puppen); Wiesen-Narbe bleibt im Winter erhalten, Entwicklungszyklus oft an heimische Pflanzenarten gebunden.
<b>Beständigkeit</b>	meist nur Sommersaison (einjährig, selten zweijährig)	dauerhaft
<b>Bodenschutz</b>	keine natürliche Bodenbildung, ständig wiederkehrender Umbruch	natürliche Bodenbildung
<b>Wert als Lebensraum</b>	naturfremder Pflanzenbestand v.a. saisonales Nahrungshabitat für wenige, häufige Tierarten (Generalisten)	naturnahe Lebensraum, Nahrungs- und Reproduktionshabitat für zahlreiche, auch spezialisierte Arten

Ständige Stelle mit ökologisch kompetenter Besetzung einrichten.  
**Natur- und Umweltbeauftragter/e**

Kooperation mit entsprechend Verantwortlichen benachbarter Städte, z.B.

Arnsberg: Dieter Hammerschmidt

Sundern: Daniel Fellmer

Eslohe, Schmallenberg, Brilon?

## Kompensationsmaßnahmen und Auflagen in Bebauungsgebieten

### Wohnbebauung / Gewerbe und Industrie

- nach regionaler und funktionaler Sinnhaftigkeit festlegen
- Realisierung und langfristiger Erhalt der Maßnahmen - Kontrolle !

z.B.:

- Anteile versiegelter Flächen
- Obstbaum-Pflanzungen auf Baugrundstücken

**In Meschede erfolgte eine Bebauung mehrfach ohne jeden ökologischen Ausgleich**

**- durch „Wegwägen“ der Eingriffskompensation.**

**Eine Kommune sollte ihrer Verantwortung für die Biodiversität besser gerecht werden!**

## Naturverträgliche Beleuchtung

Künstliche Beleuchtung  
Todesfallen für unzählige Insekten

Problematisch für seltene  
Fledermausarten

Moderne Leuchtmittel  
und intelligente Abschaltung

- deutlich stromsparender
- schonend für die Fauna



## Alte Bäume im Siedlungsbereich

erhalten, entwickeln

Ein gezieltes Altbaum-Projekt wäre sinnvoll!

In der Kernstadt -  
aber auch und insbesondere in den Dörfern.



## Bewusstseinsbildung

bei den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung  
sowie in der Öffentlichkeit

- Offener und interessierter Austausch  
mit Bürger-Initiativen wie dem AK Nachhaltigkeit

Informations-Angebot für Bürger zu Maßnahmen der Stadt  
(des Bauhofs, der Friedhofsverwaltung, der Bebauungsplanung ...)  
- Exkursion, Workshop, Gartenfest ...

Vorstellung im Nachhaltigkeit-Ausschuss

## Bewusstseinsbildung

bei den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung  
sowie in der Öffentlichkeit

- Erläuternde Beschilderung von Maßnahmenflächen
- Broschüren / Infoveranstaltung für Hauslebauer / Gartenbesitzer: biodiversitätsfördernde Gartengestaltung, Was ist ohne viel Aufwand möglich?
- Pressearbeit (der Stadt, der Initiativkreise ... )

